

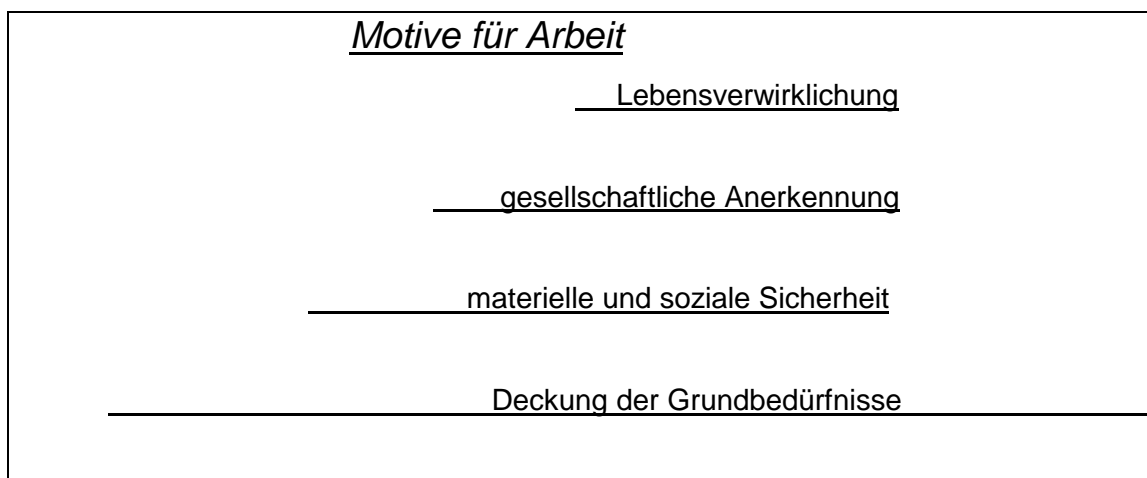
## Berufs- und Arbeitspädagogik II

### Berufsbildung / berufliche Bildung

- 5 Berufsbildung muss in der Gesellschaft als gegenüber der Allgemeinbildung absolut gleichwertig betrachtet und entsprechend auch behandelt werden.  
Für diese - von der Realität allerdings noch weit entfernte - These spricht, dass
- **Selbstwertgefühl**,
  - 10 • **Beurteilung durch die Umwelt**,
  - **reale Lebenschancen** und
  - **reale Lebensbedingungen**
- der weitaus meisten Menschen in der heutigen modernen, arbeitsteiligen Industrie - und Dienstleistungsgesellschaft in erster Linie davon abhängen, inwieweit sie *ihren beruflichen Anforderungen* gerecht werden. Dafür wiederum ist die *beruflichen Bildung* von großer Bedeutung.
- 15 Einer ihrer Hauptzwecke ist es, zu besserer Arbeitsleistung zu befähigen.
- 20 Arbeit soll hier definiert werden als *die Fähigkeit von und die Notwendigkeit für Menschen bewusst und zielgerichtet etwas Sinnvolles zu schaffen, um so menschenwürdig als Individuum und gemeinsam mit anderen Menschen leben zu können und zur allgemeinen wie individuellen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung beizutragen.*
- Erfolgt diese Arbeit dauerhaft gegen Entgelt in einem klar erkennbaren und abgrenzbaren Rahmen wird sie zum Beruf bzw. zur Berufstätigkeit.
- 25 Arbeit kann man planen, steuern und kalkulieren. Das gilt ebenso für die Produkte von Arbeit. Insofern hat Arbeit also einen sachlichen und materiellen Charakter. Sie ist einer der drei klassischen Produktionsfaktoren. Die Effizienz von Arbeit konnte bisher durch Technik enorm gesteigert werden, für manche Bereiche von Dienstleistungsarbeit zeichnen sich allerdings Grenzen ab. Derartige Aspekte von Arbeit sind hauptsächlich Gegenstand der Wissensbereiche BWL und VWL.
- 30 Arbeit hat für den Einzelnen als *seine Arbeit* dagegen eher einen subjektiven, persönlichen, immateriellen Charakter. Dies zeigt sich in der Bindung des Menschen an seine Arbeit.
- Der Mensch führt seine Arbeit entsprechend seinem Wollen und Können aus - also im
- 35 Einzelfall sehr unterschiedlich.

Für die meisten erwachsenen Menschen ist die Arbeit nicht nur die Haupteinkommensquelle, sondern auch unmittelbar die Hauptquelle von Selbstbewusstsein und für Selbst-

achtung. Fehlt eine derartige Bindung an die Arbeit oder ist sie negativ besetzt, verkommt Arbeit zum Job.



Diese Seiten von Arbeit sind wesentlich Gegenstand von BAP.

**5**

Die berufliche Bildung im engeren Sinne des Berufs-Bildungs-Gesetzes umfasst die Ausbildung, die Fortbildung und die Weiterbildung. Bildungsgänge bzw. -angebote des tertiären Bereiches wie FHS-, GHS-, HS/U-Studien werden hier also im Gegensatz zu Fachschulen und Meisterausbildung zur Allgemeinbildung gerechnet, obwohl sie für die

**10** allermeisten Absolventen in erster Linie berufsbildende Funktionen haben.

Die berufliche Bildung in diesem Sinn, ganz besonders die eigentliche Ausbildung, ist in Deutschland staatlicherseits umfassend und detailliert durch Gesetze, Verordnungen, Erlasse etc. geregelt.

Das hat nicht nur historische Gründe, sondern hängt mit der Bedeutung der Berufsbildung **15** für die Gesamtgesellschaft einerseits und der Vielzahl von Kreisen und Gruppen andererseits zusammen, die jeweils ein Interesse an Ausbildungsfragen haben.

Zudem haben diese Beteiligten (Azubis, Eltern, Lehrherren, Auszubildende, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Berufsschulen, Arbeitsverwaltung etc.) häufig sehr gegensätzliche Ziele und Machtpotentiale Ausbildung erfolgt in Deutschland - und das ist im interna-

**20** tionalen Vergleich eher die Ausnahme - parallel sowohl in der Berufsschule (-relevante Grundinformationen zur Berufsschule sind dem entsprechenden Umdruck zu entnehmen) als öffentlicher Pflicht- und Regelschule, als auch in Lehrbetrieben. Es handelt sich um das sog. duale System - im Gegensatz zu sonst üblichen linearen Systemen, bei denen theoretische und praktische Ausbildungsabschnitte nach einander ablaufen, bzw. organi- **25** sierte praktische Berufsausbildung im Sinne einer landesweit einheitlichen Lehre völlig fehlen.

Ob und wie weit die Einzelbetriebe ihre Mitarbeiter ausbilden oder zumindest anlernen, bleibt dann außerhalb jeder öffentlichen Kontrolle und Regelung.

Zentrale Vorteile des deutschen Systems sind

- die frühe Konfrontation des jungen Menschen mit der beruflichen Realität, was gegebenenfalls auch ein rechtzeitiges *Abspringen* erlaubt;
- der minimale Zeitverlust bei der Umsetzung von der Theorie in die Praxis;
- 5 • der tendenzielle Druck auf die Theorie (=Berufsschule) zu Aktualität und Praxisnähe;
- die Einbeziehung der Ausbildungsbetriebe in das gesamte Ausbildungswesen von Gesetzes wegen mit staatlicher Überwachung, was eine Mindestqualität der betrieblichen Ausbildung garantiert, so daß diese kaum zu der nur auf den einzelnen Arbeitsplatz/Betrieb ausgerichteten Anlern-Ausbildung verkommen kann, wie sie in vielen
- 10 Ländern ohne regelrechte Lehre üblich ist.

Natürlich gibt es beim dualen System auch Probleme:

- 15 So ist die Begleitung Praxis durch den Berufsschulunterricht oft unvollständig und mangelhaft, weil
- die Betriebsstrukturen zu uneinheitlich sind;
  - saisonale Schwerpunkte im Widerspruch zu den meist sachlogisch gegliederten Unterrichtsinhalten stehen;
  - die Berufsschulen zu dem insgesamt recht schwerfälligen Verwaltungs- und Beamten-
  - 20 apparat der jeweiligen Landeskultusministerien und ihren nachgeordneten Einrichtungen (z.B. Bezirksregierungen) gehören, während für die Inhalte und Abschlüsse der eigentlichen Lehre der Bundesbildungsminister verantwortlich ist;
  - die dramatischen technischen, aber auch gesellschaftlichen Veränderungen eigentlich die Vermittlung immer umfangreicherer und komplexerer theoretischer Grundlagen er-
  - 25 forderlich machten, das Ansehen der Berufsschulen gerade bei den Betriebe aber eher sinkt, so daß große Firmen zunehmend auch in die Theorieschulung ihrer Lehrlinge im Betrieb organisieren;
  - die technische Ausstattung der Schulen selten mit der betrieblichen Wirklichkeit Schritt halten kann.

30